

TERMINE

25. Febr. 2024 - Theater Osnabrück, Operette „Im weißen Rössl“
23./24. März 2024 - Komoot-Seminar, Naturfreundehaus Vehrte
12. April 2024 - Wegemarkierer-Seminar in Preußisch Oldendorf
13. April 2024 - Wegemarkierer-Seminar im Blockhaus Ahlhorn
27. April 2024 - Jahreshauptversammlung des WGV in Rodinghausen
14. Mai 2024 - Tag des Wanderns
31. Aug. 2024 - Wandern für Weltentdecker, Wanderhütte Osnabrück-Pye
16. Sept. 2024 - Ausbildung zum Radtourenführer
19. bis 22. Sept. 2024 - Deutscher Wandertag, Heilbad Heiligenstadt (Thüringen)
Okt./Nov. 2024 - WGV-Vereinsvorsitzenden-Versammlung

Plattdeutsches Sprichwort

Nu is Wiennachtstiet

Wiet upp de Dörns un opene Hetten, doartau dusende van Kessen.
Vörfrade - denk trügge widder, tauhope - Olde un ock Kinner.
Plätzkes nasken, Leeder singen, ännere taun glucksen bringen.
Wiennachtsboom säuken,
Päckskes packen,
un noch vull mehr Plätzkes backen.
Stierne moaken, Koarten schriewen, uut de Riege oordig blieben.
Wörnte - Frade - Hopen - et is so wiet, nu is widder Wiennachtstiet!

Der Wiehen gebirgsbote

NOVEMBER 2023

Unfassbar wichtige Arbeit für spätere Generationen

27. Heimat-Heft für Dorf und Kirchspiel Ankum vorgestellt

Ankum (to). 123 Seiten prall gefüllte Heimatliteratur bietet das neue Druckwerk des Heimat- und Verkehrsvereins Ankum. Mit großem Interesse wurde jetzt die Vorstellung des 27. „Heimat-Heftes für Dorf und Kirchspiel Ankum“ verfolgt.

Günter Lonnemann konnte sich über ein „volles Heimathaus“ anlässlich der Präsentation des neuen Heimat-Hefts freuen, zu der der Vorsitzende des Heimatvereins nicht nur viele Mitglieder, sondern auch Ehrengäste sowie viele Autoren begrüßen konnte. „Ein großes Dankeschön an Elisabeth Irani und an ihr Redaktionsteam, die wieder ein tolles Heft auf die Beine gestellt haben“, sagte Lonnemann. Die Redaktionsteam-Chefin war es dann auch, die in einem Kurzdurchlauf alle 34 Artikel des neuen Hefts mit kurzen Anmerkungen vorstellte, die sie unter das Motto von Albert Einstein stellte: „Lerne vom Gestern, lebe im Heute, vertraue auf Morgen!“ Seit der Premiere im Jahr 1998 habe man es immer wieder geschafft,

interessante Beiträge und Autoren für das Heft zu finden, die sich mit der Vergangenheit, der Gegenwart aber auch mit einem Blick in die Zukunft befassen. „Wir sind froh, dass wir auch in dem neuen Heft eine große Bandbreite an heimatkundlichen Themen darstellen können“, resümierte Elisabeth Irani: „Es dürfte jede und jeder etwas entdecken, was sie oder ihn interessiert!“ So finden sich im aktuellen Heft 2024 beispielsweise Artikel über die 250-jährige Historie der Schmiedewerkstätten in Ankum, die Geschichte der Familie „von Ankum“, Zeitzeugenberichte aus dem Revolutionsjahr 1848 und der NS-Bücherverbrennung, Ankumer Auswanderer in Cincinnati, Details über den alten Ankumer Taufbrunnen, plattdeutsche Texte oder auch Vereinsaktivitäten, aufgelockert durch viele Fotos aus alten und neuen Zeiten.

„Eure Hefte sind unfassbar wertvolle Arbeiten für spätere Generationen“, war aus dem Grußwort von Matthias Bokel zu erfahren, der als stellvertre-

Wir wünschen allen WGV-Mitgliedern und den Mitgliedern in unseren Mitgliedsvereinen, die im Monat November ihren Geburtstag gefeiert haben und im Dezember ihren Geburtstag feiern, alles Gute und vor allem Gesundheit.

Der WGV-Hauptvorstand

tender Bürgermeister einen großen Dank seitens der Gemeinde Ankum an den Heimatverein aussprach. Ähnlich äußerte sich Franz Buitmann vom Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB): „Ich habe bislang alle Einladungen zur Vorstellung der Heimat-Hefte sehr gerne und interessiert wahrnehmen dürfen und bin froh über einen so rührigen Verein“, dankte der KHBB-Vorsitzende. Er stellte die Frage, was wohl mit all den Geschichten, Erzählungen und Berichten passieren würde, wenn sie nicht in den Heimat-Heften veröffentlicht worden wären. Die Antwort gab er selber: „Sie wären wohl im Verborgenen geblieben!“

Die 27. Ausgabe der „Heimat-Hefte für Dorf und Kirchspiel Ankum“ wurde jetzt im Heimathaus vorgestellt. Unser Foto zeigt v.l.: Franz Buitmann, Georg Hummert, Thomas Oeverhaus, Günter Lonnemann, Georg Geers, Karin Schlarmann, Matthias Bokel, Josef Herrmann, Irmgard Behrens, Karl Wanstrath, Rita Lonnemann, Theo Sandbrink, Elisabeth Irani, Hermann Welp, Ulrich Gövert, Georg Böckmann
Foto: Werner Meyer



Niedersachsen (lo). Herr Wilhelm Lipka aus Oberstdorf/Allgäu, der uns in den letzten beiden Jahren schon von seinen Wanderungen im WGV-Gebiet berichtet hat, war jetzt wieder bei uns unterwegs und berichtet von seiner Pickerweg-Wanderung:

Nach dem Geestweg (2021) und dem Ems-Hase-Hunte-Else-Weg (2022) bildete in diesem Jahr der Pickerweg den Abschluss dieser kleinen NordWest-Triologie.

Nicht gerade ein Ruhmesblatt: obwohl Kindheit und Jugend in Warendorf verlebte, war ich vorher nie in Osnabrück gewesen: schade! Das alte Zentrum sehr schön, geschichtsträchtig, altherwürdig und sehenswert, dazu an einem Sonntag im August das Stadtfest, jung und lebendig, ein prima Einstieg in die folgenden Tage. Natürlich sind viele Städte auf dem Weg recht groß und es dauert, bis man das offene Land erreicht. Aber dann: Stille, Weite, und unaufdringliche Schönheiten eröffnen sich. Ein erster Höhepunkt: die Östringer Steine.

Eine kleine NordWest-Triologie

Ich bleibe bei schönem Morgenlicht eine Weile stehen, und langsam verschmelzen Raum und 5000 Jahre Zeit. Das ist sehr eindringlich – eingedenk unserer heutigen Kurzlebigkeit. Auch sehr schön: der folgende Weg durch das Nettetal. Die erste Übernachtung ist in Engter. Einige Zeit vorher muss wohl ein starker Sturm gewütet haben, denn umgefallene große Bäume erschweren die Orientierung auf schmalen Pfaden, so dass ich hier einen guten Kilometer über die Landstraße in den Ort gehe.

Auf jeder Etappe verborgene Schönheiten: nun ist es die Wasserburg Alt Barenaue, die zu längerem Verweilen einlädt. Beinahe mystisch: das Campemoor, zu dieser Jahreszeit gotteseidank mückenfrei. Es ist immer wieder erstaunlich, wie vielfältig die Landschaft des Nordwestens ist! Kurz vor Damme einige Orientierungsschwierigkeiten:

offensichtlich sind sich unterschiedliche Wegemarkierer nicht einig über eindeutige Markierung. Da ich diesen Teil des Weges von dem vorjährigen EHHE-Weg kenne, finde ich nach langer Wanderung den Weg in die Stadt Damme.

Am folgenden Tag geht es über den Mordkuhlenberg langsam über in die Tiefebene. Da die Wegführung im Allgemeinen bekannt ist, möchte ich hier lediglich noch an die Städte erinnern: Lohne, Vechta, Visbek und schließlich Wildeshausen. Das kenne ich schon vom Geestweg, und daher übernachtete ich dort nicht, sondern mache mich per Zug auf den Weg zurück nach Warendorf.

Auf dem ganzen Weg ist mir ein einziger Wandersmann begegnet, ein Franzose auf dem Jakobsweg von Hamburg nach Münster. Ein andermal hielt neben mir ein Auto mit einem älteren Herren, der ebenfalls schon viel gewandert war und

daher Auge und Herz für einen Wandersmann hat. Beide Male willkommen, herzerwärmende Begegnung!

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei dem Wegewart des WGV, Herrn Benedikt Loheide, bedanken. Bei einem schönen gemeinsamen Abendessen in Engter war es eine Freude, sich kennenzulernen und über die Schönheiten des Wanderns zu philosophieren! NordWest-Triologie: In der unaufdringlichen Schönheit des Nordwestens, Feld, Wiese, Wald, Aue, Heide, Moor und Geest, kulturelle Farbtupfer – was will man mehr? Schade, dass so wenig Menschen unterwegs sind im Nordwesten, oder gerade deswegen schön, weil so still, weit, abgeschieden und einsam? Eine Schönheit, die sich nicht per Geschwindigkeit erschließt, sondern in der Königsdisziplin der Bewegung, der Mobilität: dem GEHEN

Wilhelm Lipka aus Oberstdorf/Allgäu erwanderte den Pickerweg. Foto: Wilhelm Lipka



Neue Wanderkarte für Bramsche und Umgebung veröffentlicht

Bramsche (wi). Der Heimat- und Verkehrsverein Bramsche hat eine neue Wanderkarte für den Großraum Bramsche gestaltet und herausgegeben.

Sie enthält alle gekennzeichneten Wanderwege im Bereich Bramsche, Engter, Kalkriese, Pente sowie Ueffeln. Dabei handelt es sich um die Wege der oben genannten Heimatvereine (außer Engter und Pente) sowie um die von Terra.vita angelegten TERRA.tracks. Die Wegführung ist in Form einer Karte im Maßstab 1:25000 dargestellt. Auf der Rückseite befindet sich zu jedem Weg ein QR-Code, mit dem eine digitale Navigation gestartet werden kann und weitere Informationen zum jeweiligen Wanderweg abgerufen werden können. Die neue Karte soll Wanderfreunden die Möglichkeit geben, sich einen Überblick

über die Wanderwege von 3 bis 12 km Länge im Großraum Bramsche zu verschaffen.

Erhältlich ist die neue Wanderkarte bei den Heimatvereinen Bramsche (Archiv), Schmittenhöhe/Kalkriese (W. Pösse 05495 407) und Ueffeln, sowie beim Stadtmarketing Bramsche und der Tourist-Info im Tuchmacher Museum Bramsche. Weitere Informationen bei Gerd Wippermann: 05461 61176 oder E-Mail: gerd.wippermann@osnnet.de

Unterstützer bei der Erstellung der Wanderkarte (hinten v. links) Dr. Christiane Wagner, Klaus Sandbaus (Stadtmarketing Bramsche), (unten v. links) Wilfried Pösse (Heimatverein Schmittenhöhe) sowie der Gestalter der Wanderkarte, Gerd Wippermann (Heimat- und Verkehrsverein Bramsche). Foto: HVV Bramsche



Abschlusswanderung mit Grillen des Heimatvereins Bersenbrück beendete die Saison

Bersenbrück (bn). Die Fuß- und Radwandersaison 2023 näherte sich ihrem Ende. Der Heimatverein Bersenbrück wollte zum Abschluss alle Rad- und Fußwanderfreundinnen und -freunde zu einer gemeinsamen Veranstaltung einladen. Zur Teilnahme eingeladen waren nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch alle anderen Interessierten. Zunächst fand eine etwa einstündige Radwanderung rund um Bersenbrück statt, Treffpunkt war dazu am Heimat-

haus Feldmühle. Man radelte durch die herbstlich bunte Landschaft und genoss noch einmal die frische Luft. Anschließend wurde am Heimathaus gegrillt, wozu auch die Nichtwanderer eingeladen waren. In gemütlicher Runde ließ man die vergangene Wandersaison Revue passieren. Im kommenden Jahr werden wieder neue Fuß- und Radwanderungen angeboten, beginnend am 14. Januar mit einer Winterwanderung.



Zum Ausklang der diesjährigen Wandersaison traf man sich in gemütlicher Runde im Heimathaus Feldmühle.
Foto: Franz Buitmann

Jahresabschlusswanderung des Heimatvereins Neuenkirchen/Melle

Neuenkirchen/Melle (th). Für die Jahresabschlusswanderung des Heimatvereins Neuenkirchen/Melle hatten die Wanderführer Erika und Ludwig Thoma eine Strecke im Neuenkirchener Berg ausgewählt.

Der Neuenkirchener Berg ist ein Höhenzug des Teutoburger Walds an der Grenze von Niedersachsen zu Nordrhein-Westfalen. Früher verlief hier die Grenze zwischen den Königreichen Preußen und Hannover. Von dieser Grenze zeugen noch heute mannshohe

Grenzsteine, wo auf einer Seite ein „H“ für Hannover mit der Jahreszahl 1837 und der anderen Seite ein „P“ für Preußen mit fortlaufenden Nummern eingemeißelt sind. Wegen des doch sehr nassen Waldbodens konnte ein noch älterer Grenzstein mit den Sparren der Grafschaft Ravensberg und der Jahreszahl 1783 leider nicht besichtigt werden. Nach circa zwei Stunden kehrte die Wandergruppe zum traditionellen Grünkohlessen in das Lokal Zurmühlen in Borgholzhausen ein.



Wandergruppe auf dem Gelände der einstigen Flachsspinnerei Uffmann
Foto: HV Neuenkirchen/Melle



WANDERBÖRSE

Wanderer im Rentenalter, Wohnort Raum Ankm/Bersenbrück/Fürstenau, sucht für Wanderungen, Länge ca. 20 km, zweimal im Monat, einen Partner. Bitte anrufen unter Tel. 0151 22809604.

Kreisheimatbund Bersenbrück beteiligte sich an der 21. Regionalen Bücherbörse für das Osnabrücker Land im Kreishaus Osnabrück

Altkreis Bersenbrück (bn). Einmal im Jahr im Herbst findet die Regionale Bücherbörse für das Osnabrücker Land im Kreishaus-Restaurant in Osnabrück statt. Gastgeber sind der Landschaftsverband Osnabrücker Land, der Landkreis Osnabrück, der Heimatbund Osnabrücker Land und der Kreisheimatbund Bersenbrück. Regelmäßig beteiligt sich auch der Kreisheimatbund Bersenbrück mit einem Literaturangebot, in diesem Jahr war es die 21. Börse.

Die Bücherbörse ist ein Büchermarkt für Sammler, Heimat- und Bücherfreunde. Es geht dabei um den Verkauf, Ankauf und Tausch von Literatur zu regionalen Themen jeder Art wie Belletristik, Plattdeutsch, Sachbücher sowie Druckgrafik, Postkarten, Landkarten, DVDs und CDs usw. Man konnte wieder gespannt sein auf das Angebot, das wie immer aus Sachbüchern aller Art, Belletristik, Druckgrafik, Ansichtskarten, Landkarten und Briefmarken, Münzen, Gemälden und neuen Medien bestand, alles mit regionalem Hintergrund. Auch das Heimatjahrbuch 2024 und die Karte „Sagenhaftes Osnabrücker-Land“ waren zu erhalten.

Darüber hinaus bot die Veranstaltung Bücherfreunden, Heimatforschern, Sammlern und Autoren ein Forum

zum Austausch. Für das leibliche Wohl sorgten die Osnabrücker LandFrauen. Kreisrat Matthias Selle vom Landkreis Osnabrück dankte in seiner Begrüßung den Veranstaltern für die Möglichkeit, die eigene Heimat-Literatur durch neue Bücher zu ergänzen. Es sei immer spannend, in den Angeboten zu stöbern und mit Freude die Funde zu präsentieren. Außerdem sei die Bücherbörse eine Gelegenheit, alte Bekannte zu treffen und sich auszutauschen. Für die beiden Heimatbünde Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) und Heimatbund Osnabrücker Land (HBOL) dankte der Vorsitzende des Kreisheimatbunds, Franz Buitmann, dem Landkreis für die Möglichkeit, im Kreishaus-Restaurant die Bücherbörse durchzuführen, die immer wieder großes Interesse bei den Heimatfreundinnen und -freunden finde. Außerdem stellte er das Heimatjahrbuch 2024 der beiden Heimatbünde vor, das sich schwerpunktmäßig mit der Heimatforschung und -pflege beschäftigte und einen Querschnitt durch die einzelnen Bereiche der Heimatpflege bilde. Das Heimatjahrbuch kann bei den Heimatbünden und in den Buchhandlungen zum Preis von 14,90 Euro erworben werden.



Der Kreisheimatbund Bersenbrück auf der 21. Bücherbörse bot im Kreishaus-Restaurant in Osnabrück auch eigene Literatur an.
Foto: KHBB

Sonderausstellung „Vom Ihr zum Wir“ – Flüchtlinge und Heimatvertriebene nach dem Zweiten Weltkrieg – nun auch im Kreishaus Osnabrück zu sehen

Osnabrück/Bersenbrück (bn). Als die Verantwortlichen des Kreisheimatbunds Bersenbrück (KHBB) sich für das Thema „Vom Ihr zum Wir – Flüchtlinge und Vertriebene im Niedersachsen der Nachkriegszeit“ als Sonderausstellung im Museum im Kloster Bersenbrück

entschieden, war noch nicht voll abzusehen, welche Aktualität es gerade in der heutigen Zeit bekommen hat. Sind doch gegenwärtig wieder Millionen Flüchtlinge weltweit aus unterschiedlichsten Gründen auf der Flucht. Grundstock der Ausstellung ist eine Wanderausstellung

des Museumsverbands Niedersachsen und Bremen, die anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Landes Niedersachsen 2021 konzipiert wurde. Die Ausstellung wird nach Bersenbrück auch noch von Mitte November bis Anfang Januar im Kreishaus in Osnabrück zu sehen sein.

Bei der Flucht aus den ehemals deutschen Ostgebieten zum Ende des Zweiten Weltkriegs hat es sich um eine erzwungene Massenbewegung von bis dahin unbekanntem Ausmaß in unserem Land gehandelt. Insgesamt mussten etwa zwölf Millionen Menschen aus den Ostgebieten fliehen oder wurden von dort vertrieben. Die Versorgung von etwa zwei Millionen Menschen, die aus den Ostgebieten nach Niedersachsen kamen, war eine Mammutaufgabe für die kriegsgebeutelte Gesellschaft gewesen. Die Sonderausstellung greift neben den zahlreichen generellen Informationen rund um die Ankunft der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen auch viele persönliche Schicksale aus der hiesigen Region auf.



Die Sonderausstellung „Vom Ihr zum Wir“ – Flüchtlinge und Heimatvertriebene nach dem Zweiten Weltkrieg – ist nun auch im Kreishaus Osnabrück zu sehen, hier bei der Eröffnung mit (von links) Hermann-Josef Bollmann, Manfred Kalmage, Kreisrat Matthias Selle und Franz Buitmann. Foto: Uwe Lewandowsky

KRIPPEN & WEIHNACHTSBRÄUCHE

03.12.2023 – 01.01.2024

INDUSTRIEMUSEUM LOHNE

Klostermeyerstraße 20 | 49393 Lohne | Tel.: 05442 730336 | info@industriemuseum-lohne.de
 Öffnungszeiten: Di–So: 14–18 Uhr | Do: 14–20 Uhr | Gruppen nach Vereinbarung
 www.industriemuseum-lohne.de

Ausstellung

MUSEUM IM KLOSTER

Sonderausstellung

FRIEDEN AUF ERDEN!

Weihnatskrippen aus Papier

2. Dezember 2023 bis 4. Februar 2024

Museum im Kloster
 Stiftshof 4, 49593 Bersenbrück
 www.museum-im-kloster.de

LANDKREIS OSNABRÜCK

MUSEUMSVERBAND NIEDERSACHSEN UND BREMEN e.V.

VEREIN DER KAMPFGENOSSEN

Für blütenreiche Magerrasen, Salzwiesen und städtische Gründächer:

Die Grasnelke ist „Blume des Jahres 2024“

Hamburg (pm). Die Grasnelke ist ein richtiges Multitalent: Sie verträgt sowohl magere als auch salzige oder mit Schwermetallen belastete Böden und ist eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten. Während ihrer langen Blütezeit von Mai bis Oktober liefert sie Nektar und Pollen für Wildbienen und Schmetterlinge wie den Grasnelken-Glasflügler. Doch obwohl sie auf Magerrasen, Salzwiesen, Schwermetallfluren sowie an Straßenrändern vorkommt, gehen ihre Bestände zurück. Mittlerweile steht sie auf der Vorwarnliste der Roten Liste gefährdeter Pflanzen. Die intensive Landwirtschaft, hohe Stickstoffeinträge, die zu intensive Pflege von Wegrändern und Grünflächen nehmen der Grasnelke und damit auch vielen Insekten und Vögeln ihre Lebensräume.

Mit der Wahl der Grasnelke (*Armeria maritima*) zur 45. Blume des Jahres ruft die Loki-Schmidt-Stiftung zum Schutz heimischer Wildpflanzen und zum Erhalt blütenreicher Magerrasen und Salzwiesen auf. Zudem möchte sie jede*n dazu motivieren, die Grasnelke auf dem Balkon, im Garten oder auf einem Gründach zu pflanzen, um damit die Artenvielfalt zu fördern und um einen Beitrag zum Überleben unserer Insektenwelt zu leisten.

Die Bekanntgabe der „Blume des Jahres 2024“ fand am 26.10.2023 auf dem Gründach der DZ Hyp in der Hamburger Innenstadt statt. Stiftungs-Botschafter und Fernsehgärtner John Langley, Geschäftsführer Axel Jahn sowie Dr. Kristin Ludewig und André Palm, beide Projekt „Blume des Jahres“, stellten die Blume des Jahres und ihre Lebensräume vor.

Zitat Axel Jahn, Geschäftsführer der Loki Schmidt Stiftung:

„Wir müssen den Rückgang heimischer Wildpflanzen in unserer intensiv genutzten Landschaft endlich aufhalten. Die Nährstofffrachten aus Landwirtschaft und Industrie, die zu intensive Nutzung und Pflege bedrohen nicht nur die Grasnelke, sondern auch zahlreiche weitere Pflanzen- und Tierarten. Es ist wichtiger denn je, dass wir uns alle ge-

meinsam für die Förderung der Artenvielfalt einsetzen!“

Weder ein Gras noch eine Nelke: Die Grasnelke ist ein Bleiwurzwegwächs.

Der niedrige, polsterartige Wuchs mit schmalen und spitzen Blättern erinnert zu Recht an Gras, doch der Schein trügt. Schon ab Mitte Mai bezeugen zahlreiche aus dem Polster wachsende Blütenstände, dass es sich in der Tat um eine wunderschöne Wildblume handelt. Rosa- bis purpurfarbene Blütenköpfe mit mehreren Einzelblüten locken Schmetterlinge und Wildbienen aller Art an. Dieser Blüten- und Insektenreigen erstreckt sich dann bis tief in den Herbst hinein. Je nach Standort und Pflege erreicht der Blütenstand der Grasnelke eine Höhe von bis zu 30 cm. Die Merkmale der Pflanzenart weisen zwar insgesamt Ähnlichkeiten mit den Nelkengewächsen auf, tatsächlich handelt es sich hierbei aber um ein Bleiwurzwegwächs (Plumbaginaceae). Der Name der Pflanzenfamilie weist darauf hin, dass ihre Vertreter mit Böden zurechtkommen, die mit Schwermetallen belastet sind. Aber auch salzhaltige Böden, wie an der Nordseeküste, können besiedelt werden. Zu hoher Stickstoffeintrag: Viele Wildblumen stehen mittlerweile auf der Roten Liste. Die Grasnelke verträgt Salz

und Trockenheit, ist jedoch eine sehr konkurrenzschwache Pflanze. Dies hat zur Folge, dass sie hauptsächlich in durch Beweidung kurz gehaltenen Lebensräumen vorkommt. Wenn die Küstenrasen nicht beweidet werden, wenn Magerrasen brachfallen oder landwirtschaftliche Flächen zu häufig gedüngt werden, dominieren dort wichtige Gräser wie die Strand-Quecke. In diesen Fällen wird die Grasnelke verdrängt. Da dies in unserer Landschaft großflächig passiert, steht die Art *Armeria maritima* auf der Vorwarnliste der Roten Liste Deutschlands (Quelle: Flora-Web des Bundesamts für Naturschutz). Laut Bundesamt für Naturschutz werden die hohen Nährstoffeinträge in die Umwelt bei der Hälfte der in Deutschland gefährdeten Pflanzenarten als wesentliche Ursache für den Bestandsrückgang verantwortlich gemacht. Gründächer sind wichtig für Pflanzen- und Tierarten – und für das städtische Klima!

Gerade in größeren Städten sind Grünflächen knapp bemessen und stehen unter starken Nutzungs- und Erholungsdruck durch den Menschen. Zusätzlich sind die Auswirkungen von extremen Wetterereignissen in hoch versiegelten Ballungsräumen stärker zu spüren und belasten das Stadtklima und somit auch unser Wohlbefinden. Starkregen führt häufiger zu Überschwemmungen und Hitzephasen mit Trockenheit werden durch Asphalt und Beton verstärkt und können gesundheitsgefährdend sein. Gründächer erweisen sich als effektive Gegenmaßnahme: Regenwasser wird wie in einem Schwamm zurückgehalten, langsam verdunstendes Wasser kühlt die Umgebung deutlich merkbar ab. Viele Pflanzenarten der Mager- und Trockenrasen, dazu gehört auch die Grasnelke, können hoch über unseren Köpfen einen weitgehend ungestörten Ersatzlebensraum finden und dort für zahlreiche Insekten- und Vogelarten eine wichtige Lebensgrundlage bieten. Helfen Sie mit: Für den Schutz von blütenreichen Magerrasen! Mit Ihrer Spende und Unterstützung können wir uns gemeinsam für den Kauf, den Erhalt und die Pflege von schonend genutzten Magerrasen einsetzen. Gerade die traditionelle Nutzung erfordert in der heutigen Zeit viel Einsatz, da sie oft nur noch durchgeführt wird, um den durch sie entstandenen Lebensraum zu erhalten. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie uns den Kauf und den Erhalt von extensiv genutzten Flächen für die Grasnelke, den Rotschenkel und unzählige Wildbienen. Geben Sie der Natur eine Zukunft und helfen Sie mit, die kostbare Vielfalt zu bewahren!

Neues aus der Wegeverwaltung

Auf dem Jadeweg kommt es im Gebiet der Gemeinde Wiefelstede aktuell zu Behinderungen wegen des Neubaus einer 380-kV-Freileitung. Die betreffenden Feldwege wurden für die Zeit der Baumaßnahme befestigt. Nach Abschluss der Arbeiten wird deren ursprünglicher Zustand wieder hergestellt. Bis spätestens 2025 soll die Baumaßnahme beendet sein.

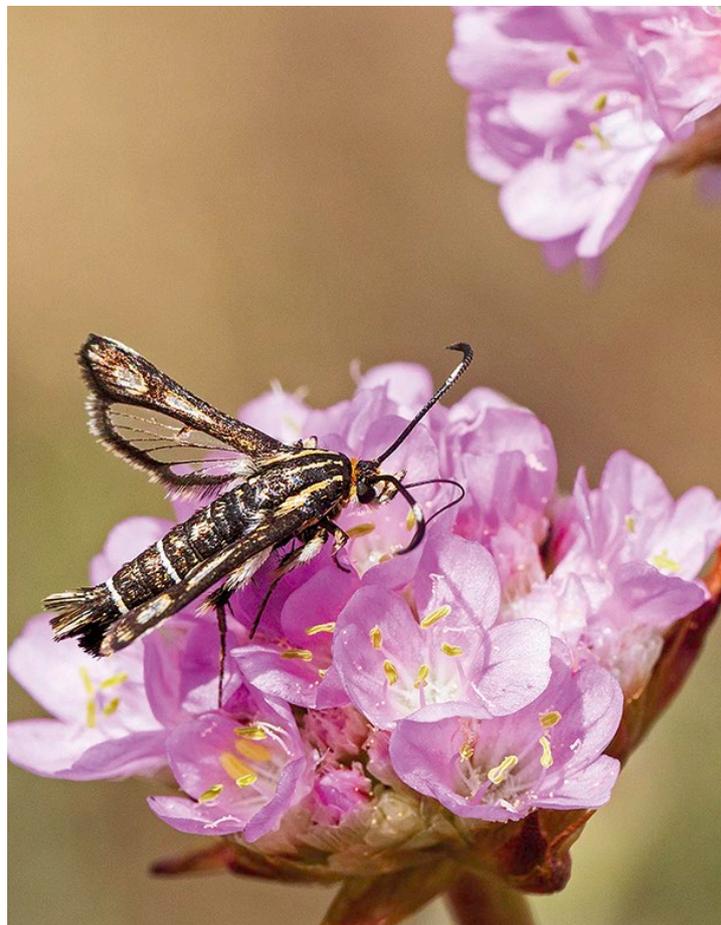
Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Nun ist Weihnachtszeit

Weite Türen, off'ne Herzen,
abertausende von Kerzen,
Vorfreude, Erinnerung,
Miteinander - Alt und Jung.
Plätzchen naschen, Lieder singen,
andere zum Lachen bringen,
Christbaum suchen,
Päckchen packen
und noch viel mehr Plätzchen backen.
Sterne basteln, Karten schreiben,
ausnahmsweise artig bleiben,
Wärme – Freude – Hoffnung –
es ist soweit
nun ist wieder Weihnachtszeit!

Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.,
Rolandsmauer 23 a,
49074 Osnabrück
wgv-weser-ems@t-online.de
www.wgv-weser-ems.de



Der Grasnelken-Glasflügler ist dringend auf das Vorkommen der Grasnelke angewiesen, um überleben zu können.
Foto: Hermann Timman